

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 31

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

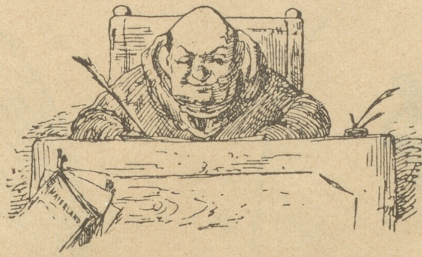
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man berichtet, daß König Humbert noch einige Regimenter zu bilden gedenke; wir hoffen, diejenigen, welche den Grenzcordon bilden, seien auch darunter.

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruother!

Ich waar bezithiert, kain eidzgnössig—heiduckenmäsig—rattitales festum mobile populare meer zu besauchen. „Phrisch, Phromm, Phrey, thees Thurner's Oxioma sey“ hay in den folijs publicis gehaifen und da tripps mich hinauf nach Curiam Rhaetorum im Lande Pampelaufia, wo man noch saftet und schmalebius Bizzoppels ist am Freitag. Von den drey Wörtern triebb mich das migde hinauf anz Welt „phrom“, und ich glaubte, es sei die Heulzarme, welche in Viel scandalum sanctum excitabat. Thieße Phrömmigkeit ad pietatem quaerendo sandt ich die junge Mangeschaft zwei guten Omen in der Nöchi som pischäälischen Ballast auf ainer superbissima praeria catholica. Gottsch! Die Zinglinge hadden alle kurze Hofen wie der Dedhahn Ruggli in Goosen und ich klaubte schon, es würden tutti quanti und tutti fulti geischlachtet werden. Apper wie pin ich idergerafscht worden, qualis deceptio! Die fermeintliche Phrömmigkeit ging ihnen ploß bis an die Knie und was darüber waar, wahr som Befen. In den Köpfen war Alles ferrickt! Einige drugen gewaltige Biffelhörner, das gibbt alttaddolische Pfarrer à la Herzog (Dominus trahebat). Andere machten Praeludia an verschiedenen Galgen und

zwirbelten dran herum wie Käfermühlen, das gibt schbeter Galgenfögel, wenn die Tobtesstrafe widder eingefirhet wird. Noch fill ferrücktere, über 20jähriqe, drieben ihre Narrheiten und stultitias an einem falschlädernen Steggenpferd ohne Schwanz und Kobpf, das gibbt Landesbepfister in utopia bei gutem Taggald. Andere wuffen mit Rücken- und Väsensfillen gegen eine Wiesengrassferttrappungserbottihafel. Die schlimmsten Narren waren in einem Schnäggenstand (status cochlearum) und schüttelten einander freundschaftlich und friedolinsch die Hand und paffen dann einander sogleich beim Krips und an den Underhofen! (braecae inferiores) und aßen nichts als Sägmehl, touschour ottang, ist doch Phaschdenpreis! — Das gippt Absotaten, die sich nur zum Schein wüschet sagen. Andere trippelten per Gänjemarsch durch die Stadt und umzüngelten die ehrparsten Kuhrerinnen wie Spinnen die Fleugen. Schließlich, claudibiler, habens dann die Chaurer Herren gemorten, was das für junge Phlegel waren. Es kamen ihrer zwölf, um sie mehr zu beobachten. Diese Geheimbollizey machte heimliche Rottizzen und redetten heimlich miteinander, wahrscheinlich, welche zuerst nach Birminigsbärg müßten. Ich hätte ihnen gern eine Predigt gehalten ad animam salvandam eorum, aber es führte sie grad Einer rethorisch am „Gängel“band und dann fiel gleich widder ein Anderer mit einer pompalaufischen filibbica ganz Raßsch—ein, so daß ich nicht d'ran kam und es hätte auch nichts genützt, denn ehß regnette ohnedieß. Kurz und gut, breviter et bene, an ein sottig Bescht geht der Stanislaus nunime, mit Nichten (avec nièces), denn ich sah zuffill Gesträpfiges, womit ich ferbleibe trotz appermaliger Deifchung

Dein Zer

Stanislaus.

A la +

Siehst Bundesrathlein! unser Schweizer Volk, das kennt Di, Und gibt dir stets ein kräftig saftiges Dementi. Zwei Journalisten hast mit Acht du schnöb getroffen, Weil sie 'mal à propos durch's Weibezimmer lossen. Jetzt lueg und sperr nur auf die superkluge Presse: Jetzt laufen Zene durch die ganze Schweizerpreisse.

Die

Gust. Walch'sche Export-Brauerei

Kaufbeuren (Bayern)

Gegründet 1805

Kaufbeuren (Bayern)

Generaldepôt für die Schweiz: Zürich-Hottingen, Florastrasse 5,

empfiehlt **hochfeines Exportbier** in anerkannt reiner und gesunder Qualität in Original-Gebinden und in Flaschen zu billigsten Preisen.

Konkurrenzfähig mit jedem anderen bayrischen Bier.

Von Aerzten vielseitig für Rekonvaleszenten verwendet. — Betrieb durch eigenes Braupersonal.

(M. 4)

Silberne Medaille Paris 1883.

Eine vorzügliche, erfrischende und gesunde **Limonade** wird augenblicklich bereitet durch die Pariser patentirte

O.F. 4264/4

Limonaden-Pastille

General-

Depôt für die

Schweiz bei HH.

D. Sprüngli & Sohn, Zürich.



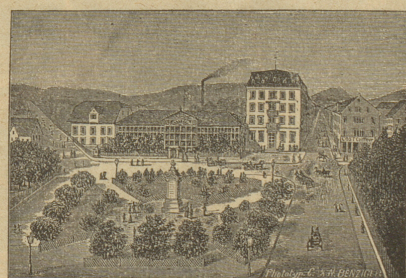
Ad. Kreuzer's **EINSTUBE**

Zürich, „Linthescherhof“
Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel-, Rhein-, französische
und Landweine. (Bl. 25)
— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. —
Gesellschaftszimmer mit Piano.

Flora-Theater.

Pfauen, Zeltweg, Zürich.

Unter Direktion des Herrn Schlegel. Täglich Vorstellung.



Vorzügliche möblirte Zimmer für Pensionäre.

Restauration zu jeder Tageszeit.

(M. 28)

Propriétaire: H. Hürlimann.

Champagne

FRITZ STRUB & CIE.

Reims

Bâle

22 - Rue de Cernay - 22

3 - Faubourg St-Jean - 3